

## Die Bedeutung von Ressourcen und Engagement im Fernstudium

Bettina Busch, Sabine Caspari, Birgit Fuchs, Angelika Grönheim, Michaela Hermes, Kristin Klingner, Nicole Pfäffle,  
Malte Reiß, Karin Sigmund, Ruben Strenzke, Verena Theuergarten, Milena Trifunovic-König

EINLEITUNG:

Das Fernstudium stellt besondere Anforderungen an die Studierenden. Es fordert eine selbstregulierte Lernstruktur sowie ein Zeitmanagement, die es erlauben, Studium, Familie und Berufstätigkeit miteinander zu vereinen. Zudem sind meist mehrere Jahre zwischen Schule und Studium vergangen. So liegt die Vermutung nahe, dass gerade bei Studierenden an einer Fernuniversität das Engagement (Bakker, Schaufeli, Leiter & Taris, 2008) besonders bedeutsam ist. Für die Betrachtung dieses Sachverhaltes wurde die Utrecht Work Engagement Scale für Studierende (UWES-S) (Schaufeli, Martinez, Pinto, Salanova & Bakker, 2002) herangezogen. Mit deren Übersetzung ins Deutsche wurde das Studienengagement Fernstudierender untersucht. Ferner wurde die Grundannahme des Job-Demands-Resources-Modells (JD-R) (Schaufeli & Bakker, 2004; Bakker & Demerouti, 2007), dass Ressourcen einen durch Engagement vermittelten Einfluss auf den Studienerfolg besitzen (Hakanen, Schaufeli & Ahola, 2008), von uns auf den Studienkontext übertragen. Gerade für Fernstudierende interessante und relevante Ressourcen könnten z.B. die wahrgenommene allgemeine und studienkontextbezogene soziale Unterstützung, die Selbstwirksamkeitserwartung und die erlebte Autonomie bei der Einteilung des Studiums sein.

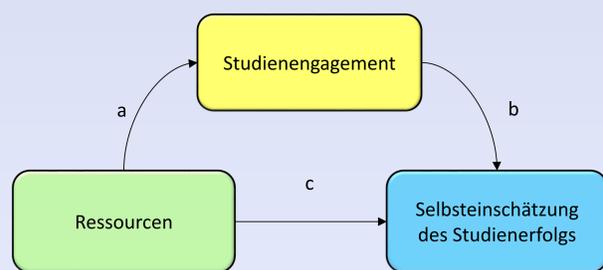


Abbildung 1: Vermutete Mediation

In dieser Studie wurden von uns die folgenden Fragestellungen untersucht:

- 1) Kann die Übersetzung und Anpassung der UWES-S für unseren Kontext als valide bezeichnet werden?
- 2) Unterscheiden sich Fernstudierende von Studierenden an Präsenzuniversitäten im Engagement (unabhängig vom Alter)?
- 3) Gibt es zwischen im Fernstudium relevanten Ressourcen und dem Studienerfolg einen Zusammenhang, der durch das Studienengagement vermittelt wird?

METHODEN:

In einer Online-Befragung von Psychologiestudierenden der Fernuniversität Hagen (322 Teilnehmer/innen) und verschiedener Präsenzuniversitäten (80 Teilnehmer/innen) wurden neben Daten zu Person, Bildung, Familiensituation und dem aktuellen Studium unten aufgelistete Skalen abgefragt. Unter den Teilnehmern waren 324 Frauen und 78 Männer im Durchschnittsalter von 31.8 Jahren (SD=9.13). Von den Befragten waren 68.7 % berufstätig.

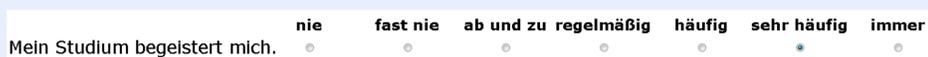


Abbildung 2: Beispielitem aus dem UWES-S Online-Fragebogen (Trennschärfe .83)

Tabelle 1: Verwendete Skalen:

Skala	Erfasstes Konstrukt	Zweck	Cronbachs Alpha
UWES-S (Utrecht Work Engagement Scale – Student)	„Studienengagement“	Validierung der Übersetzung	.94
MBI-SS (Maslach Burnout Inventory – Student Survey)	„Burnout“	Prüfung der konvergenten Validität	.88
JDS-IAM (Job Diagnostic Survey – Intrinsische Arbeitsmotivation)	„Intrinsische Arbeitsmotivation“	Prüfung der konvergenten Validität	.66
LIST (Lernstrategien im Studium)	„Lernstrategien“	Prüfung der konvergenten Validität	.90
Boerner Lernerfolgsskala (Boerner, Seeber, Keller & Beinborn, 2005)	„Studienerfolg“	Stützung JD-R Modell	.80
BNQ (Basic Needs Questionnaire)	„Studienressourcen“	Stützung JD-R Modell	.85
BSSS (Berliner Social-Support Skalen)	„Studienressourcen“	Stützung JD-R Modell	.92
SWE (Allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung)	„Studienressourcen“	Stützung JD-R Modell	.89

LITERATUR:

- Bakker, A.B. & Demerouti, E. (2007). The job demands-resources model: State of the art. *Journal of Managerial Psychology*, 22, 309328.  
 Bakker, A.B., Schaufeli, W.B., Leiter, M., & Taris, T. (2008). Work engagement: An emerging concept in occupational health psychology. *Work & Stress*, 22, 187-200.  
 Hakanen, J., Schaufeli, W.B. & Ahola, K. (2008). The Job Demands-Resources model: A three-year cross-lagged study of burnout, depression, commitment, and work engagement. *Work & Stress*, 22, 224-241.  
 Schaufeli, W.B. & Bakker, A.B. (2004). Job demands, job resources, and their relationship with burnout and engagement. *Journal of Organizational Behavior*, 25, 293315.  
 Schaufeli, W.B., Martinez, I. M., Pinto, A. M., Salanova, M., & Bakker, A.B. (2002). Burnout and Engagement in University Students: A Cross-National Study. *Journal of Cross-Cultural Psychology*, 33(5), 464-481.  
 Boerner, S., Seeber, G., Keller, H. & Beinborn, P. (2005). Lernstrategien und Lernerfolg im Studium: Validierung des LIST an berufstätigen Studierenden. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 37, 17-26.

ERGEBNISSE:

### 1) Kann die Übersetzung und Anpassung der UWES-S für unseren Kontext als valide bezeichnet werden?

Die Untersuchung der Faktorenstruktur mittels einer Hauptachsenanalyse lieferte in der Betrachtung des Scree-Plots einen deutlichen Hinweis auf die Eindimensionalität des Konstrukts „Studienengagement“ und konnte die ursprüngliche Annahme eines dreidimensionalen Konstrukts nicht stützen (Eigenwert 8.0, Varianzaufklärung nach Extraktion 54.44%).

Die Überprüfung der theoretisch hergeleiteten erwarteten Zusammenhänge von Studienengagement lieferte folgende Ergebnisse:

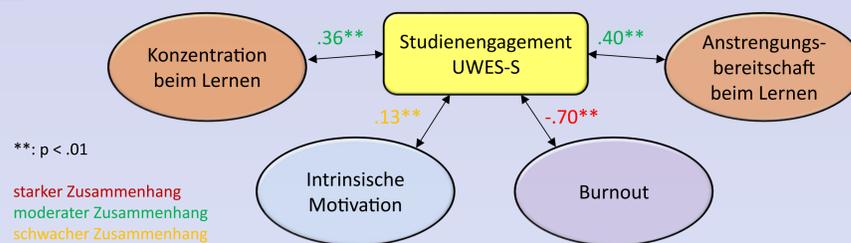


Abbildung 3: Prüfung der konvergenten Validität des UWES-S

### 2) Unterscheiden sich Fernstudierende von Studierenden an Präsenzuniversitäten im Engagement (unabhängig vom Alter)?

Ein t-Test für unabhängige Stichproben zeigte, dass Fernstudierende signifikant höhere Werte für Studienengagement aufweisen als Studierende an Präsenzuniversitäten ( $t(400)=6.51, d=0.78$ ). Dieser Effekt wird nicht allein durch das höhere Alter erklärt. Die gemeinsame Betrachtung von Alter und Unityp in einer multiplen Regression führte zu einer signifikanten Varianzaufklärung von 11% im Kriterium Studienengagement mit  $R^2=.11, F(2, 399)=24.68, p < .001$ .

Tabelle 2: Regressionskoeffizienten:

	$\beta$	B	SE B	t (400)	p
Alter	0.13	0.01	0.01	2.53	.01
Unityp	-0.27	-0.67	0.13	-5.27	.00

### 3) Gibt es zwischen im Fernstudium relevanten Ressourcen und dem Studienerfolg einen Zusammenhang, der durch das Studienengagement vermittelt wird?

Die unten stehenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der Mediationsanalysen für den Zusammenhang zwischen unterschiedlichen Studienressourcen und Studienerfolg mit Studienengagement als Mediator:

Tabelle 3: Vollständige Mediation:

Konstrukt	totaler/direkter Effekt	indirekter Effekt
Selbstwirksamkeit (SWE)	.44***/.10	.33***
Wahrgen. soz. Unterstützung (BSSS)	.24***/.12	.11**

\*: p < .05, \*\*: p < .01, \*\*\*: p < .001

Tabelle 4: Partielle Mediation:

Konstrukt	totaler/direkter Effekt	indirekter Effekt
Autonomie (BNQ)	.35***/.16***	.19***
Soziale Unterstützung (BNQ)	.22***/.17***	.05**
Kompetenz (BNQ)	.46***/.26***	.20***

\*: p < .05, \*\*: p < .01, \*\*\*: p < .001

DISKUSSION:

Die Ergebnisse der Konstruktvalidierung bestätigen, dass unser angepasster und übersetzter UWES-S das Konstrukt Studienengagement erfasst. Die Annahme, dass durch Kontrolle der Variable „Alter“ der Effekt des Uni-Typs auf den UWES-S-Score verschwindet, hat sich nicht bestätigt. Alter allein erklärt das erhöhte Engagement Fernstudierender gegenüber Präsenzstudierenden also nicht. Somit liegt die Folgerung nahe, dass Fernstudierende per se engagierter sind.

Unsere Hypothesen über einen positiven Zusammenhang zwischen Studienressourcen und Studienerfolg wurden bei Messung des Studienerfolgs mittels Boerner-Selbstauskunft bestätigt: Studienengagement hat einen bedeutsamen vermittelnden Effekt zwischen relevanten Studienressourcen und wahrgenommenem Studienerfolg.

Ein stichprobenbedingter Schwachpunkt unserer Studie war jedoch die Ungleichverteilung zwischen Fern- und Präsenzstudierenden. Zukünftige Studien sollten hier auf eine Gleichverteilung achten und die Unterschiede zwischen Fern- und Präsenzstudierenden sowie ihrem Engagement weiter untersuchen. Eine Langzeitstudie könnte ferner den Zusammenhang zwischen Ressourcen und Studienerfolg in unterschiedlichen Gruppen Studierender klären; Testrechnungen deuteten an, dass dieser sich zwischen Fern- und Präsenzstudierenden grundlegend unterscheidet. Die Ergebnisse waren zwar nicht signifikant, trotzdem könnte dies als Hinweis gewertet werden, dass die Gruppe der Fernstudierenden heterogener ist als die der Präsenzstudierenden – ein weiterer Aspekt, der verfolgt werden könnte.